

GESCHÄFTSBERICHT 2010



INHALT

Editorial

Die Verkehrsgesellschaft Frankfurt – ein Porträt

- 6 Zahlenspiegel
- 8 Das Jahr 2010 im Überblick
- 10 Organigramm
- 11 Die Organe der Gesellschaft
- 13 Bericht des Aufsichtsrats

Lagebericht

- 16 Einleitung
- 17 Fahrgastzahlen im Überblick
- 19 Gesamtergebnis
- 23 Bilanzentwicklung
- 26 Mitarbeiter
- 27 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 30 Voraussichtliche Entwicklung
- 32 Risiken und Chancen des Unternehmens
- 33 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Jahresabschluss

- 36 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Anhang

Viele Bereiche eines Verkehrsunternehmens wie der VGF sind „verborgen“, sie sind Fahrgästen also nicht zugänglich. Dazu gehören nicht nur die Gleisanlagen in den Tunneln und diverse Versorgungsschächte oder -gänge, sondern auch Notausgänge, unterirdische Lüftungsanlagen in den U-Bahn-Stationen, Hochregal-Lager, die Betriebs-Leitzentrale, die verschiedenen Bus- und Bahnwerkstätten und Aufenthaltsräume für das Fahrpersonal. Dieser Geschäftsbericht soll ein paar Einblicke in die „verborgene Welt der VGF“ öffnen.



EDITORIAL

Den symbolträchtigen Höhepunkt des Jahres feierte die VGF im Juni 2010: Aus den Händen des Regierungspräsidenten erhielt die Geschäftsführung die Konzessions-Urkunden für den künftigen Betrieb der U-Bahn- und Straßenbahn-Linien. Sie gelten von Februar 2011 an für 20 Jahre und bieten der VGF umfassende Planungssicherheit.


Die ist nötig, denn das Unternehmen investiert jährlich rund 100 Millionen Euro in Erhalt, Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur: in neue Fahrzeuge und Stationen, in neue Aufzüge und Fahrtreppen, in Sauberkeit und Sicherheit und nicht zuletzt in neue Strecken.

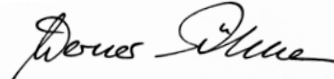
So wuchs mit der feierlichen Eröffnung der U-Bahn-Linien U8 und U9 im vergangenen Dezember das Frankfurter Netz um rund vier Kilometer. Die neue oberirdische Trasse schließt seitdem den prosperierenden Stadtteil Riedberg mit einem modernen und umweltfreundlichen Nahverkehrsmittel an Innenstadt und Hauptbahnhof an.

In diesem Zusammenhang hat die VGF auch wieder Mitarbeiter für den Fahrdienst rekrutiert und neue und sichere Arbeitsplätze in der Stadt geschaffen, die nicht ins angeblich billigere Ausland „ausgelagert“ werden. Investitionen, Ausbau des Systems, Schaffung von Arbeitsplätzen: Damit hat die VGF auch im Jahr 2010 bewiesen, dass sie ein unverzichtbarer Bestandteil Frankfurts ist.

Mit Erfolg sind VGF und ihre Wettbewerbs-Tochter In-der-City-Bus GmbH (ICB) auch in der Bussparte aktiv: Letztere konnte das Linienbündel „D“ verteidigen und somit diese europaweit ausgeschriebene Leistung im städtischen Stadtwerke-Konzern halten.

Parallel zu der täglichen Arbeit verändert sich die VGF weiterhin, Um- und Restrukturierung werden das Unternehmen auch in den kommenden Jahren prägen. Zum einen sind die bisher erzielten Erfolge nur so zu konsolidieren – und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen –, zum anderen wächst aus der Genehmigung für die Schienenverkehre an das Unternehmen die Verpflichtung, diesen Weg weiter zu gehen. Nur das stärkt die VGF und nur aus dieser Position heraus kann sie als Rückgrat des öffentlichen Verkehrs in der Stadt das leisten, was Menschen und Politik von ihr erwarten: ihren Beitrag zu Frankfurts nachhaltiger und positiver Entwicklung.


Dipl.-Ing. Michael Budig
Technischer und Kauf-
männischer Geschäftsführer


Werner Röhre
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor





DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT – EIN PORTRÄT

Zahlenspiegel
Das Jahr 2010 im Überblick
Organigramm
Die Organe der Gesellschaft
Bericht des Aufsichtsrats

ZAHLENSPIEGEL 2010

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

	Millionen Euro
Eigenkapital	38,02
Gesamterträge	232,24
aus Verkehrsleistungen	147,86
davon aus Ausgleichszahlungen	10,81
Gesamtaufwendungen	269,68
für Personal	100,04
für Material	86,03
Jahresfehlbetrag	37,44
Investitionen	88,16
	%
Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 89,22)	86,12
bereinigt um Sondereinflüsse (Vorjahr 89,06)	84,41

1 Inklusive Fahrdienstmit-
arbeiter auf Sonderbestands-
stellen sowie Studenten-
schaffner und -fahrer.

Mitarbeiter	
Fahrdienstmitarbeiter ¹	711
Arbeiter (gewerblich-technisch)	620
Angestellte	683
Gesamtpersonalbestand	2.014

Einwohner	
Im Stadtgebiet	688.492

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
Zugnutzkilometer (in Tausend km)	7.078,4	6.487,7	2.743,0	16.309,1
Platzkilometer (in Millionen km)	3.178,6	1.140,9	201,9	4.521,4
Mittlere tägliche Platzkilometer (in Millionen km)	8,7	3,1	0,6	12,4
Personenkilometer (in Millionen km)	463,0	195,5	35,5	694,0
Fahrgäste (in Millionen Personen)	115,7	49,7	10,5	165,4 ¹
Linien				
Anzahl Linien	9	9	1 ²	19
Anzahl Haltestellen	86	127	5	209 ¹
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	64,85	63,55	30,97	159,37
Linienlänge	110,87	95,84	18,37	225,08
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,51	3,67	1,08
Mittlere Linienlänge	12,32	10,65	18,37	11,85
Fahrzeugbestand				
Triebwagen/Busse	248	103	203 ³	554
Historische Bahnen	0	10	0	10
Beiwagen	0	8	0	8

1 Die Gesamtsumme ist
geringer als die Summe
der einzelnen Betriebszweige,
da hier Mehrfachnennungen
herausgerechnet sind.

2 Übergang Bündel E an
ein anderes Verkehrsunter-
nehmen am 11.12.2010.
Ab 12.12.2010 nur noch
Betrieb des Flughafen-
Expressbusses.

3 Einschließlich vermietete
Fahrzeuge.

Alle Angaben beziehen
sich auf das Jahr 2010
beziehungsweise den
Stichtag 31.12.2010.

DAS JAHR 2010 IM ÜBERBLICK

- Umfangreiche Arbeiten am neuen Gleisdreieck Nordweststadt beginnen. Hier soll künftig die neue Linie U9 Richtung Ginnheim abzweigen. Der Betrieb der Linien U1 und U3 wird für drei Wochen unterbrochen, die VGF richtet einen aufwändigen Ersatzverkehr ein. Im Laufe des Jahres werden weitere Großbaustellen für die neuen Linien U8 und U9 eingerichtet, so an den neuen Gleisverzweigungen in Niederursel und Kalbach.

Januar/Februar

- VGF und Mainova geben ihre Zusammenarbeit bekannt, in deren Rahmen vom 1. Januar 2011 an der Stromverbrauch aller U-Bahnen und Straßenbahnen durch Ökostrom gedeckt sein wird, der aus Wasserkraft stammt. Der Vertrag wird zwei Jahre laufen und jährlich rund 600.000 Euro höhere Kosten verursachen, die aber zur Hälfte von der Mainova in erneuerbare Energie reinvestiert werden.
- Die VGF stellt zusammen mit dem Verkehrsdezernat den neuen Fahrgast-Begleitservice vor, der die Begleitung aller in ihrer Mobilität eingeschränkten Fahrgästen von der Haustür bis ans Ziel – und bei Bedarf auch wieder zurück – sicherstellt. Und das kostenfrei, nötig ist nur ein gültiger Fahrschein.

März/April

- „Licht am Ende des Tunnels“ stammt nicht etwa von der entgegenkommenden U-Bahn, sondern ist der Titel einer effektsicheren Lichtinstallation im Rahmen der Luminale 2010, die das Schauspiel Frankfurt für die Station „Willy-Brandt-Platz“ entwickelt hat. Das Schauspielhaus gehört zu den langjährigen Kooperationspartnern der VGF.

- Wie funktioniert eine Notbremse im Tunnel? Wen erreicht man, wenn man an einer Notruf- und Informationssäule den roten oder den gelben Knopf drückt? Solche Fragen beantwortet die Informations-Kampagne „Sicher unterwegs mit der VGF“, mit der das Unternehmen seine Fahrgäste auf die diversen Sicherheitseinrichtungen an und in den Zügen aufmerksam macht.
- Die Stadtbahn-Zentralwerkstatt (StZW) wird mit dem „ÖKOPROFIT“-Zertifikat als umweltfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. In der StZW hatte die VGF ein Umwelt-Managementsystem eingeführt, mit dem Betriebskosten und der CO₂-Ausstoß gesenkt werden.
- Lyon, Mailand, Tel Aviv, Budapest, Leipzig und Toronto: Sechs Straßenbahnen lässt die VGF auf die Namen von Frankfurter Partnerstädten taufen, um die Verbundenheit zu dokumentieren. Anlässlich der 50-jährigen Partnerschaft mit der französischen Stadt Lyon wird ein großes Wandgemälde in der B-Ebene der Station „Konstablerwache“ enthüllt.
- Im Juni erhält die VGF die Genehmigungen für die U-Bahn- und Straßenbahn-Linien, die von der Stadt an das Unternehmen direkt vergeben wurden. Von Februar 2011 an wird die VGF die Linien für die Dauer von 20 Jahren betreiben.

Mai/Juni

- Im Juli wird der stark befahrene Abschnitt der Friedberger Landstraße zwischen der Kreuzung Glauburg-/Rohrbachstraße und dem Alleenring für den Bau der neuen Straßenbahn-Linie 18 in den Frankfurter Bogen komplett gesperrt. Mit umfangreichen Aktionen von Postwurfsendungen in alle anliegenden Haushalte bis zu Promotion-Teams an den Kreuzungen unterrichtet die VGF Anwohner und Autofahrer noch vor Beginn der Arbeiten.

Juli/August

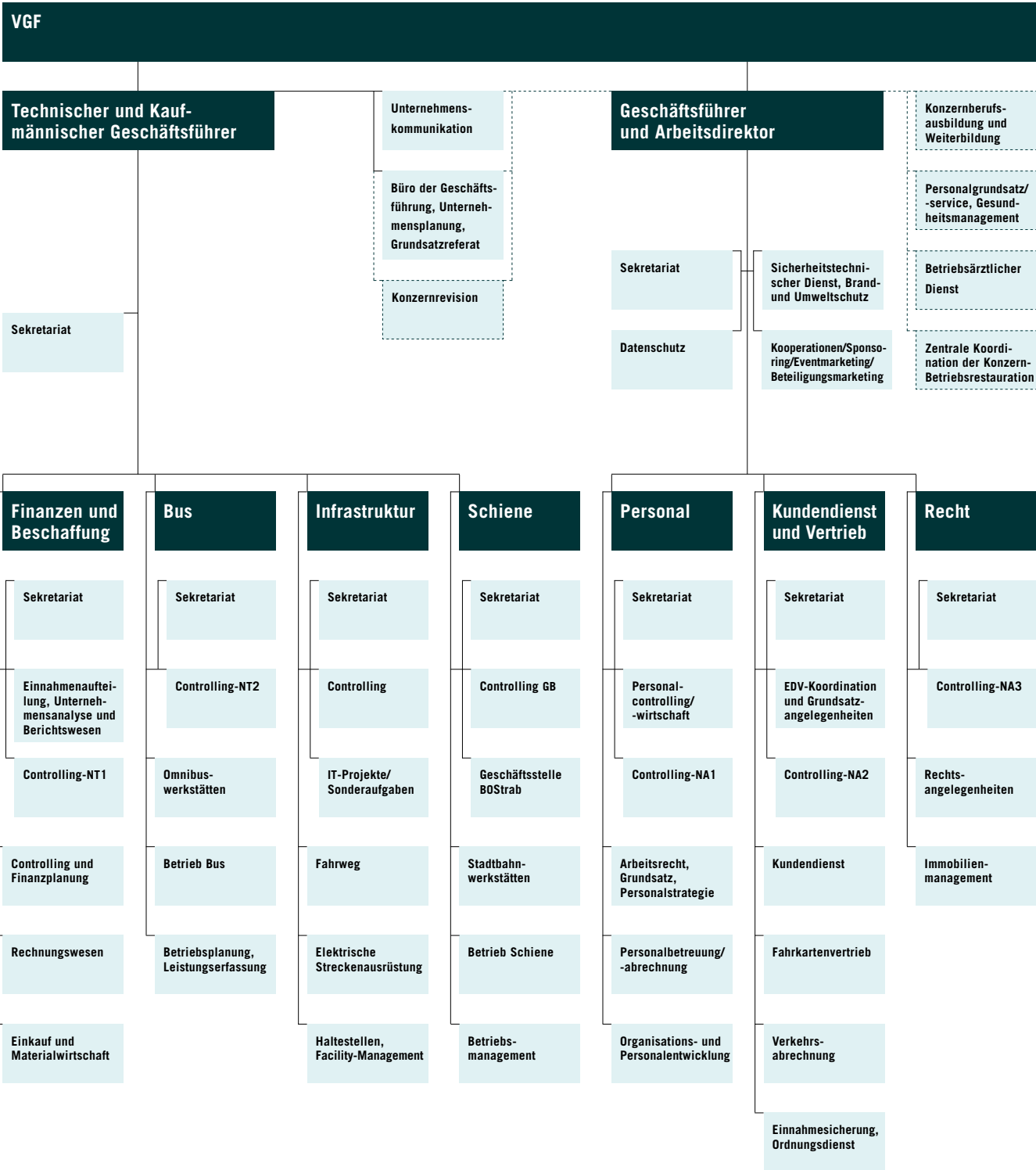
- Entlang der Neubaustrecke über den Riedberg beginnt die VGF mit der Begrünung der Trasse. Mehr als 5.600 unterschiedliche Gehölze werden gepflanzt.
- Die VGF vergibt Anfang September beim Realisierungs-Wettbewerb zur Gestaltung der U-Bahn-Stationen „Musterschule“ und „Glauburgstraße“ einen geteilten ersten Preis: Just/Burgeff Architekten GmbH und Kölling Architekten GbR sollen die U5-Stationen in der Eckenheimer Landstraße gestalten. Die Entwürfe aller Teilnehmer stellt die VGF im Nordend öffentlich aus.
- Die U-Bahn-Wagen des Typs „U4“ unterzieht die VGF einer Frischzellenkur. Sie erhalten nicht nur Video-Ausstattung, auch ihr Inneres wird dem der neuen „U5“ angeglichen. Außerdem erhalten die Fahrerstände Klimaanlage. Die mit der Generalüberholung ausgeführte Modernisierung der 37 Wagen wird pro Stück rund 632.000 Euro kosten und soll 2013 abgeschlossen sein.
- Nach anderthalb Jahren und zum Teil schwierigen Arbeiten nimmt die VGF den Aufzug in der Station „Alte Oper“ in Betrieb. Die 870.000 Euro teure Anlage gehört zum Aufzugs-Nachrüstungsprogramm der VGF, aus dem sie nun eine weitere Station streichen kann.

September/Oktober

- Mit dem Fahrplanwechsel gehen die neuen U-Bahn-Linien U8 und U9 in Betrieb. Um rund vier oberirdische Kilometer und zwei Stationen wächst damit das U-Bahn-Netz Frankfurts. Die Linie U8 verbindet künftig den Riedberg via Heddernheim und Hauptwache mit dem Südbahnhof auf Sachsenhäuser Seite; die U9 fährt zwischen Nieder-Eschbach, Riedberg, dem Nordwestzentrum und Ginnheim. Drei neue Gleiskreuzungen waren hierfür nötig, in den zwei Jahre dauernden Bau wurden rund 71 Millionen Euro investiert.
- Die VGF beschafft 29 neue Busse. Neben 17 Fahrzeugen des bewährten Solaris-Typs „Urbino 12“ werden erstmals MAN-Busse des Typs „Lion's City“ eingesetzt. Die VGF hat zwölf dieser Gelenkbusse gekauft und vermietet sie ihrer Wettbewerbs-Tochter ICB.

November/Dezember

ORGANIGRAMM



----- Zugriffsrecht durch die Geschäftsführer auf Organisations-Einheiten der Stadtwerke Holding GmbH

DIE ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner in alphabetischer Reihenfolge

- Uwe Becker, Stadtkämmerer
- Karlheinz Bührmann, Stadtverordnetenvorsteher, Bundesbahnoberamtsrat a. D.
- Verena David, Stadtverordnete, Diplom-Juristin, Rechtsreferendarin, ab dem 15. November 2010
- Angela Hanisch, Stadtverordnete, Diplom-Psychologin
- Helmut Heuser, Stadtverordneter, Angestellter
- Uwe Paulsen, Stadtverordneter, Studiendirektor
- Erika Pfreundschuh, Stadträtin, Diplom-Finanzwirtin
- Dr. Lutz Raettig, Stadtrat, Diplom-Kaufmann
- Dr. h. c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin, Vorsitzende
- Dr. Manuela Rottmann, Stadträtin, Juristin
- Patrick Schenk, Stadtverordneter, Rechtsanwalt, bis 10. November 2010

Vertreter der Arbeitnehmer in alphabetischer Reihenfolge

- Hans-Günter Adam, Kommunikationselektroniker
- Wolfgang Geilfuß, Diplom-Ingenieur
- Eckehard Kalweit, Nachrichtentechniker
- Andreas Kretzschmar, Energieelektroniker, ab dem 1. Juni 2010
- Udo Mack, Omnibusfahrer
- Wolfgang Müller, Betriebsratsvorsitzender, stellvertretender Vorsitzender, bis 11. Mai 2010
- Jürgen Räcke, Schienenbahnfahrer, bis 1. Juni 2010
- Julian Sanchez-Diaz, Schienenbahnfahrer
- Athanasios Stavrakidis, Betriebsratsvorsitzender, ab dem 12. Mai 2010
- Harald Wagner, Gewerkschaftssekretär
- Frank Weiser, Kaufmännischer Angestellter
- Thomas Wissgott, Geschäftsführer, stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführung

- Diplom-Ingenieur Michael Budig, Technischer und Kaufmännischer Geschäftsführer
- Diplom-Verwaltungswirt Werner Röhre, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 unter dem Vorsitz von Frau Oberbürgermeisterin Petra Roth oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 26. März 2010, 21. Juni 2010, 20. September 2010, 3. Dezember 2010.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrats haben sich an den oben genannten Sitzungen beziehungsweise den jeweils vorlaufenden Sitzungen der Ausschüsse mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplans wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens, insbesondere im Hinblick auf den sich verändernden Rechtsrahmen für den ÖPNV und der damit einhergehenden Liberalisierung des Verkehrsmarkts und auf die Wettbewerbsertüchtigung des Unternehmens.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlusts geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2010 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, 9. Juni 2011

Die Vorsitzende



Dr. h.c. Petra Roth



LAGEBERICHT

Einleitung
Fahrgastzahlen im Überblick
Gesamtergebnis
Bilanzentwicklung
Mitarbeiter
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
Voraussichtliche Entwicklung
Risiken und Chancen des Unternehmens
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

1. EINLEITUNG

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung.

Die VGF ist eingebunden in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding), mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Mit Beschluss des Magistrates vom 20. November 2009 hatte die Stadt Frankfurt am Main entschieden, die Schienenverkehrsleistungen der VGF (Straßen- und Stadtbahnen) nach dem Ablauf der aktuell gültigen Schienenkonzessionen zum 31. Januar 2011 für die Dauer von 20 Jahren auf der Grundlage der neuen EU-Verordnung 1370/2007 direkt an die VGF zu vergeben. Auf dieser Basis konnte in 2010 ein Weisungsbeschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH an die VGF eingeholt werden, die Schienenverkehrsleistungen ab dem 1. Februar 2011 nach Maßgabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages (öDA) zu erbringen.

Letztendlich trennte sich die VGF von ihren Beteiligungen an Unternehmen, die Verkehrsleistungen außerhalb des Stadtgebietes Frankfurt erbringen (VIAS GmbH im Schienenpersonennahverkehr, Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH und Main Mobil Offenbach GmbH im Busbereich).

Mit Übergabe der neuen Konzessionen durch das Regierungspräsidium Darmstadt am 22. Juni 2010 mit einer Laufzeit von 20 Jahren wird die VGF nunmehr bis 31. Januar 2031 die Schienenverkehrsleistungen auf dieser Basis erbringen.

Nach Vergabe des letzten Busbündels E zum 12. Dezember 2010 an Alpina Rhein-Main GmbH und somit sukzessiver europaweiter Ausschreibung aller lokaler Buslinien in Frankfurt am Main seit 2004 erbringt die VGF ab diesem Zeitpunkt keine eigenen Verkehrsleistungen mehr im Buslinienverkehr. Sie beteiligt sich über ihre 100%ige Tochtergesellschaft In-der-City-Bus GmbH (ICB) weiterhin an Ausschreibungen im Stadtgebiet Frankfurt und erbringt nach wie vor Infrastrukturdienstleistungen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Kundendienst und Vertriebsleistungen im Busbereich.

In 2010 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Maßnahmen zur Grundüberholung der Stadtbahnfahrzeuge des Typs U4, zur Verstärkung der Fahrstromversorgung und des Gleisnetzes fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen barrierefrei umgebaut und Straßenbahn- und Bushaltestellen renoviert sowie diverse Gleisbaumaßnahmen vorgenommen.

Auch Netzerweiterungen haben in 2010 wiederum zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV-Systems beigetragen. In erster Linie zu nennen sind hier die Stadtbahnstrecken U8 und U9 zur Erschließung des neuen Stadtteils Riedberg mit dem neuen Uni-Campus, die nach etwas mehr als zwei Jahren Bauzeit am 12. Dezember 2010 in Betrieb genommen wurden.

Zeitgleich wurde der Bau der Straßenbahnlinie 18 in das Neubaugebiet „Frankfurter Bogen“ weiter vorangetrieben. Die Inbetriebnahme der 3,5 km langen Neubaustrecke erfolgt Ende 2011.

Im Hinblick auf weitere Netzerweiterungen wurden darüber hinaus die Planungen zur unterirdischen Verlängerung der U-Bahn-Linie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europa-Viertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes in zentraler Lage) sowie zur oberirdischen Verlängerung der U5 von Preungesheim zum Frankfurter Berg (Anbindung der Siedlung Frankfurter Berg und des Stadtentwicklungsgebietes „Edwards-Gardens“ an den schienenengebundenen ÖPNV) fortgeführt.

2. FAHRGASTZAHLEN IM ÜBERBLICK

Im Jahr 2010 lag das Fahrgastaufkommen der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main bei 166,505 Millionen beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 174,986 Millionen). Davon entfallen 165,408 Millionen Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 1,097 Millionen beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linien- und Gelegenheitsverkehrs.

Beförderte Personen in Millionen	Stadt/U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt ¹		Änderungen gegenüber Vorjahr
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	in %
In den RMV integriert	114,033	115,759	49,143	49,766	21,655	10,541	173,240	165,408	– 4,52
Nicht in den RMV integriert	–	–	0,073	0,070	1,673	1,027	1,746	1,097	– 37,17
Beförderte Personen insgesamt	114,033	115,759	49,216	49,836	23,328	11,571	174,986	166,505	– 4,85

¹ Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den RMV integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von – 4,52 % aus (2009 = 173,240 Millionen Personen, 2010 = 165,408 Millionen Personen).

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Linien des Busbündels B nach Vergabe der Leistungen an die ICB GmbH zum Fahrplanwechsel 2009/2010 sowie des Busbündels E nach Vergabe an Alpina Rhein-Main GmbH zum Fahrplanwechsel 2010/2011 (ab 12. Dezember 2010) nicht mehr

der VGF zugeordnet sind, was sich insbesondere in einem Rückgang der beförderten Personen im Betriebszweig Bus niederschlägt. Bereinigt um diesen Effekt läge die Zahl der beförderten Personen der VGF insgesamt, korrespondierend zu den Werten der Betriebszweige U-Bahn und Straßenbahn, um 1,45 % über dem Niveau des Vorjahres.

Zusätzlich in die vergleichende Betrachtung einzubeziehen ist der Sondereffekt des in 2009 vom 30. Mai bis 5. Juni in Frankfurt ausgerichteten Internationalen Deutschen Turnfestes, das zu einer Nachfragesteigerung bei der VGF geführt hatte (Ausgabe veranstaltungsspezifischer Kombitickets). Unter Herausrechnung dieser maßnahmenspezifischen Zusatznachfrage liegt das bereinigte Fahrgastaufkommen der VGF noch etwas deutlicher (geschätzt etwa + 2,0 %) über Vorjahresniveau.

Die Steigerung resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Fahrgastnachfrage im Zeitkartenbereich.

Im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens, für die sowohl der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen als auch das Statistische Bundesamt im Rahmen einer vorläufigen Hochrechnung für 2010 von einem nur leichten Plus von 0,4 % beziehungsweise 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr ausgeht, liegt die bereinigte Fahrgaststeigerung der VGF – wie bereits im letzten Jahr – wiederum deutlich über dem Durchschnittswert.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat einerseits die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. Zum 30. September 2010 ergab die Bevölkerungsfortschreibung für die Stadt Frankfurt am Main die Zahl von 688.492 Einwohnern. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt einer Steigerung von 9.983 Personen beziehungsweise + 1,47 %. Andererseits haben gestiegene Studentenzahlen am Hochschulstandort Frankfurt am Main (durchschnittlich zirka + 7 % im Vergleich zum Vorjahr) sowie die verstärkte Nutzung des Tarifangebotes Clever-Card zu einer Zusatznachfrage im Segment des Ausbildungsverkehrs geführt. Besonderen Einfluss hatten darüber hinaus die winterlichen klimatischen Bedingungen zum Jahresende mit einem überproportionalen Zuwachs der beförderten Personen in den Monaten November und Dezember von + 4,55 % beziehungsweise + 5,48 % im Vergleich zum Vorjahr. Deutliche Zuwächse waren hier auch im Einzelfahrkartenbereich zu verzeichnen, was auf ein verstärktes Umsteigen vom motorisierten Individualverkehr auf den ÖPNV schließen lässt. Die Entwicklung im Jahresverlauf zeigt sich somit bei einem Plus von 1,02 % im ersten, 0,67 % im zweiten, 0,72 % im dritten und 3,33 % im vierten Quartal uneinheitlich.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren liegt, bedingt durch ein geringeres Aufkommen im Messe-Parkplatz-Verkehr (in 2009 besucherstarke IAA), um 37,17 % unter dem Vorjahresergebnis (2009 = 1,746 Millionen Personen, 2010 = 1,097 Millionen Personen).

3. GESAMTERGEBNIS

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanz- und außerordentliche Erträge)* in Höhe von 232,24 Millionen Euro (Vorjahr 243,48 Millionen Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 147,86 Millionen Euro (Vorjahr 151,90 Millionen Euro), in denen neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 134,906 Millionen Euro (Vorjahr 138,02 Millionen Euro) unter anderem die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 10,81 Millionen Euro (Vorjahr 11,16 Millionen Euro) enthalten sind. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie auf den Wegfall der Leistungen des Busbündels B nach europaweiter Ausschreibung und Vergabe an die ICB GmbH zurückzuführen.
- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte von 16,23 Millionen Euro (Vorjahr 9,99 Millionen Euro). Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus zusätzlichen Infrastrukturdienstleistungen und Wartungs-/Instandhaltungsarbeiten für ausgeschriebene Busverkehre Dritter.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifizierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) in Höhe von 35,05 Millionen Euro (Vorjahr 38,13 Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beruht insbesondere auf dem Wegfall der Leistungen des Busbündels B.
- Die Einnahmen aus der Vermietung von Werbeflächen in Höhe von 2,54 Millionen Euro (Vorjahr 2,66 Millionen Euro).
- Die Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 6,62 Millionen Euro (Vorjahr 5,71 Millionen Euro). Die Zunahme im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Vermietung von Fahrzeugen an Dritte.
- Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 6,52 Millionen Euro (Vorjahr 2,82 Millionen Euro) sowie die Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 4,21 Millionen Euro (Vorjahr 6,36 Millionen Euro).
- Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 4,21 Millionen Euro (Vorjahr 0,49 Millionen Euro). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch den Verkauf der Anteile an dem Schienenverkehrsunternehmen VIAS GmbH und von Straßenbahnfahrzeugen des Typs „Pt“ sowie Bussen. Im Vorjahr waren Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 16,16 Millionen Euro enthalten.

Aktiviere Eigenleistungen

- Die aktivierten Eigenleistungen von 2,01 Millionen Euro (Vorjahr 1,94 Millionen Euro).

Außerordentliche Erträge

- Die außerordentlichen Erträge aus der Bewertung von Rückstellungen zum Übergangszeitpunkt auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit 1,46 Millionen Euro (Vorjahr 0,00 Millionen Euro).

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen* in Höhe von 269,68 Millionen Euro (Vorjahr 272,90 Millionen Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 80,22 Millionen Euro um 5,81 Millionen Euro auf 86,03 Millionen Euro in 2010 erhöht:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* sind um 1,92 Millionen Euro auf 37,72 Millionen Euro (Vorjahr 35,80 Millionen Euro) gestiegen. Ursächlich hierfür ist ein Zuwachs der Treibstoff- und Stromkosten.
- Die *Aufwendungen für bezogene Leistungen* haben sich um 3,90 Millionen Euro auf 48,31 Millionen Euro (Vorjahr 44,41 Millionen Euro) erhöht. Rückgängen bei dem Einsatz von Leiharbeitskräften (insbesondere Busfahrer der ICB GmbH durch Wegfall des Busbündels B) von 2,88 Millionen Euro und den Fremdleistungen für die Wartung und Instandhaltung von Fahrzeugen von 0,99 Millionen Euro stehen dabei einer stärkeren Inanspruchnahme sonstiger Fremdleistungen von 7,77 Millionen Euro gegenüber (insbesondere Fremdleistungen für die Reinigung infolge der Verkürzung der Reinigungsintervalle und des intensiveren Winterdienstes, zusätzlicher Einsatz von Fahrgastbegleitern, Zugbegleitung durch zusätzliches Sicherheitspersonal ab 21 Uhr und gestiegene Fremdleistungen für die EDV).

Personalaufwand

- Der *Personalaufwand* hat sich um 2,44 Millionen Euro auf 100,04 Millionen Euro (Vorjahr 102,48 Millionen Euro) vermindert. Ursächlich hierfür sind zum einen die leichte Reduzierung der durchschnittlichen Anzahl der Gesamtbelegschaft auf Jahresbasis sowie die Einflüsse aus der Altersteilzeitregelung mit einem Anstieg der Mitarbeiter in der Arbeitsphase bei verringertem Vergütungsanspruch und einem leichten Rückgang der Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Vergleich zum Vorjahr. Zum anderen kommen die finanziellen Auswirkungen des zum 1. Juli 2010 in Kraft getretenen Tarifvertrages für Nahverkehrsbetriebe (TV-N Hessen) zur Anwendung. Zusätzlich wurden über- und außertarifliche Leistungen im Fahrdienst reduziert.

Abschreibungen

- Die *Abschreibungen* liegen in 2010 mit 39,88 Millionen Euro um 2,41 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (37,47 Millionen Euro). Diese Differenz resultiert insbesondere aus weiteren Neubeschaffungen von Stadtbahnfahrzeugen und Bussen.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich in 2010 um 12,77 Millionen Euro auf 29,43 Millionen Euro (Vorjahr 42,20 Millionen Euro) reduziert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf periodenfremden Einflüssen in 2009 im Zusammenhang mit der Bildung zusätzlicher Rückstellungen für die Generalüberholung/Rekonstruktion der Stadtbahnwagen des Typs U3 und möglichen Verpflichtungen aus LCC-Verträgen für Straßenbahn- und Stadtbahnfahrzeuge (aus den sogenannten LCC-Verträgen (Life-Cycle-Costs) ergeben sich vertragliche Verpflichtungen auf Basis der vereinbarten technischen Verfügbarkeiten und den vereinbarten Instandhaltungskosten).

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2010 mit 12,75 Millionen Euro um 2,47 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres (10,28 Millionen Euro), zurückzuführen auf den periodenfremden Einfluss aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Außerordentliche Aufwendungen

- Auf der Grundlage des verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes fallen in 2010 aus der Anpassung von Rückstellungen zusätzlich außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,29 Millionen Euro an (im Vorjahr keine entsprechende Aufwandsposition).

Steuern

- Für Steuern waren wie im Vorjahr 0,26 Millionen Euro aufzuwenden.

Das Gesamtergebnis der VGF mit Erträgen von 232,24 Millionen Euro und Aufwendungen von 269,68 Millionen Euro beträgt – 37,44 Millionen Euro.

Das operative Betriebsergebnis (Ebitda) beträgt 2010 + 15,26 Millionen Euro (Vorjahr + 18,44 Millionen Euro).

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand summiert sich zu einer *Unterdeckung* in Höhe von rund 37,44 Millionen Euro (Vorjahr 29,42 Millionen Euro). Für das Berichtsjahr 2010 ergibt sich somit ein „*rechnerischer Kostendeckungsgrad*“ von 86,12 % (Vorjahr 89,22 %).

Der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ wird durch Sondereinflüsse bestimmt, die im Berichtsjahr 2010 zu periodenfremden und neutralen Erträgen von 14,07 Millionen Euro sowie Aufwendungen von 11,22 Millionen Euro geführt haben.

Wird der „*rechnerische Kostendeckungsgrad*“ um die vorgenannten Einflüsse bereinigt, ergibt sich für das Jahr 2010 ein „*bereinigter Kostendeckungsgrad*“ von 84,41 % (Vorjahr 89,06 %).

4. BILANZENTWICKLUNG

Die VGF hat in 2010 88,16 Millionen Euro in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Im gleichen Zeitraum sind Kapitalzuschüsse zu Investitionen in Höhe von 15,07 Millionen Euro verbucht worden.

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahn- und Busbereich, den Neubau der Stadtbahnstrecken U8 und U9, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den Umbau von oberirdischen Stadtbahnstationen, die Verstärkung des Gleisnetzes, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Die erhaltenen Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 betrug 470,06 Millionen Euro (Vorjahr 440,71 Millionen Euro). Auf der Aktivseite beträgt der Anteil des Anlagevermögens mit 391,02 Millionen Euro (Vorjahr 358,86 Millionen Euro) rund 83,18 % (Vorjahr 81,43 %) der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 78,82 Millionen Euro (Vorjahr 81,63 Millionen Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 13,42 Millionen Euro (Vorjahr 11,96 Millionen Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 2,27 Millionen Euro (Vorjahr 1,71 Millionen Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 63,13 Millionen Euro (Vorjahr 67,97 Millionen Euro). Der Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen gegen die Gesellschafterin auf Grund der um 10,52 Millionen Euro gestiegenen Cash Pooling-Verbindlichkeit vor dem Hintergrund der verstärkten Investitionstätigkeit der VGF.

Auf der Passivseite stehen einem durch in 2010 gebildete Gewinnrücklagen erhöhten Eigenkapital von 38,02 Millionen Euro (Vorjahr 29,77 Millionen Euro) Rückstellungen von 100,65 Millionen Euro (Vorjahr 106,73 Millionen Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 321,80 Millionen Euro (Vorjahr 287,40 Millionen Euro) gegenüber.



Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie zum Beispiel für Altersteilzeit und Deputate sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung, für Instandhaltungsmaßnahmen (fahrzeugbezogen für die Rekonstruktion der U4- und U3-Wagen und für infrastrukturbezogene Maßnahmen) sowie für mögliche Verpflichtungen aus LCC-Verträgen für Schienenfahrzeuge.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 196,29 Millionen Euro (Vorjahr 177,91 Millionen Euro), aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 54,80 Millionen Euro (Vorjahr 41,06 Millionen Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 62,55 Millionen Euro (Vorjahr 56,82 Millionen Euro) zusammen. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Aufnahme weiterer Darlehen in Höhe von 24,00 Millionen Euro zur Finanzierung der neu angeschafften U5-Wagen. Der Zuwachs der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auf einen um 4,93 Millionen Euro über dem Vorjahreswert liegenden Verrechnungsbetrag aus der Einnahmenaufteilung des RMV und auf die Beschaffung von 12 Niederflur-Gelenkonnibussen in Höhe von 4,39 Millionen Euro zurückzuführen. Die Veränderung bei den sonstigen Verbindlichkeiten beruht auf derzeit bestehenden zusätzlichen Verpflichtungen aus dem LCC-Vertrag für die Straßenbahnfahrzeuge des Typs „S“ in Höhe von 2,76 Millionen Euro sowie dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten ÖPNV-Zuschüssen von 3,10 Millionen Euro.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 8,09 % (Vorjahr 6,75 %), die sich aufgrund einer Erhöhung des Eigenkapitals, trotz gleichzeitigen Anstiegens der Bilanzsumme, gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht hat. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,75 Prozentpunkte auf 83,18 % in 2010. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 9,72 % (im Vorjahr 8,30 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich daher eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 64,22 % (Vorjahr 64,25 %).

5. MITARBEITER

Zum Jahresende 2010 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.014 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung des Gesamtpersonalbestands um 63 Mitarbeiter (+ 3,23 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft (inklusive 174 Teilzeitkräfte) stellt sich wie folgt dar:

1 In 2009: 635 Fahrdienstmitarbeiter (inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandstellen) sowie 18 Studentenschaffner und -fahrer.

In 2010: 696 Fahrdienstmitarbeiter (inklusive Verkehrsaufseher und Fahrdienstmitarbeiter auf Sonderbestandstellen) sowie 15 Studentenschaffner und -fahrer.

Mitarbeiter 31.12.	2009	2010
Fahrdienstmitarbeiter ¹	653	711
Arbeiter (gewerblich-technisch)	638	620
Angestellte	660	683
Gesamtpersonalbestand	1.951	2.014

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 waren 158 Mitarbeiter (Vorjahr 172 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Hinzu kommen 20 Beschäftigte (Vorjahr 22), die langfristig beurlaubt sind oder Erziehungsurlaub in Anspruch genommen haben, sowie 15 Studentenschaffner (Vorjahr 18). Die Summe der Stammbeslegschaft liegt somit zum Jahresende 2010 bei 1.821 Mitarbeitern. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 82 Mitarbeitern (+ 4,72 %).

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 14,70 % und hat sich im Vergleich zum Vorjahr (14,51 %) leicht erhöht. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 47,51 Jahren.

Im Berichtsjahr wurden 164 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 101 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2010 betrug 4,78 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2010 die gesetzliche Schwerbehindertenquote von 5 % signifikant übertroffen.

6. ANGABEN ÜBER NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Insgesamt hatten die negativen Effekte der weltweiten Wirtschaftskrise nach Auswertungen des Amtes für Statistik der Stadt Frankfurt am Main nur geringe Auswirkungen auf den Frankfurter Arbeitsmarkt. Anders als bei früheren konjunkturellen Einbrüchen, in denen die Beschäftigung spürbar sank und sich die Arbeitslosigkeit parallel deutlich erhöhte, zeigte sich der Arbeitsmarkt vor allem in Frankfurt am Main erstaunlich robust. In Bezug auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ergab sich im ersten Halbjahr 2009 noch ein leichtes Wachstum gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. In den drei folgenden Quartalen kam es dann zwar zu einem leichten Beschäftigungsabbau, der allerdings im 1. Quartal 2010 mit einem Minus von 1.756 Beschäftigten gegenüber dem 1. Quartal 2009 bereits weniger stark ausfiel als im 4. Quartal 2009 (– 2.048 Beschäftigte). Ein Zeichen dafür, dass die Talsohle bereits zu diesem Zeitpunkt durchschritten war. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main lag im 1. Quartal 2010 mit 490.177 (Vorjahr 491.933) nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau. Auch die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Stadtgebiet dürfte somit wie im Vorjahr in einer Größenordnung von 600.000 liegen.

Die hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit zirka 540.000 verkauften Monatskarten und zirka 32.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie knapp 130.000 abgerechneten Jobtickets auch in 2010 deutlich wider.

In diesen Kontext ist auch die Bevölkerungsentwicklung in Frankfurt am Main zu stellen. Die eigene Bevölkerungsfortschreibung für die Stadt Frankfurt am Main ergab zum 30. September 2010 die Zahl von 688.492 Einwohnern (wohnberechtigte Bevölkerung mit Haupt- oder Nebenwohnsitz). Im Vergleich zum 30. September 2009 entspricht dies einem Zuwachs von 9.983 Personen beziehungsweise + 1,47 %. Der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Anstieg der Einwohnerzahlen hat sich somit auch in 2010 fortgesetzt. Eine aktualisierte städtische Bevölkerungsvorausberechnung erwartet darüber hinaus bis 2020 einen weiteren kontinuierlichen Anstieg auf rund 725.000 Einwohner. 2030 werden es voraussichtlich noch 724.000 Einwohner sein.

Der weitere Ausbau des Schienennetzes mit der Anbindung der Neubaugebiete „Riedberg“ (Inbetriebnahme der Linien U8 und U9 zum 12. Dezember 2010), „Frankfurter Bogen“ (Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 18 Ende 2011) und „Europaviertel“ (Verlängerung der Linie U5) trägt dieser Entwicklung Rechnung.

Einen überdurchschnittlichen Zuwachs mit etwa + 7 % im Vergleich zum Vorjahr konnten in 2010 die Studierendenzahlen an Frankfurter Hochschulen verzeichnen. Die Gesamtzahl überschritt im Jahresdurchschnitt die Marke von 50.000. Die verstärkte Nutzung von Semestertickets hat hier gemeinsam mit einer positiven Absatzentwicklung beim Tarifangebot Clever-Card (Schüler und Auszubildende) zu einer signifikanten Zusatznachfrage im Segment des Ausbildungsverkehrs geführt.

In 2011 ist in Zusammenhang mit der beschlossenen Aussetzung der Wehrpflicht mit einem weiteren Anstieg der Studierendenzahlen zu rechnen.

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2010 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens sowie die seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omniphon durchgeführten Qualitätstests für die VGF, in deren Mittelpunkt die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen stehen.

In Rückkopplung zu den Befragungs- und Testergebnissen ist dabei insbesondere auf folgende Maßnahmen hinzuweisen:

Vertrieb und Kundendienst

- Entwicklung und erfolgreicher Test von Prototypen umgerüsteter Fahrkartenautomaten in Form berührungsempfindlicher Farbbildschirme und eine Erweiterung des angebotenen Fahrkartensortiments in Verbindung mit zusätzlich angebotenen bargeldlosen Zahlungsformen. Mit dem sukzessiven Austausch der Altgeräte wird in 2011 begonnen.
- Entwicklung eines Servicekonzeptes für private Verkaufsstellen.
- Neben Maßnahmen, die der allgemeinen Kundenzufriedenheit dienen, wurden weitere Teilprojekte zum Aufbau eines Kundenbindungs- und Kundengewinnungssystems entwickelt.
- Vorbereitende Arbeiten zur Einführung des e-Ticketings.

Netz

- Modernisierung und Weiterführung des barrierefreien Ausbaus von Stadtbahn- und Straßenbahnstationen sowie des Aufzugsnachrüstungsprogramms.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen an unterirdischen Stadtbahnstationen.

Sicherheit und Service

- Fortsetzung des Projekts „Sicherheit & Service“ mit der Videonachrüstung in Stadtbahnfahrzeugen sowie der Installation von Videoüberwachung und Notruf- und Informationssäulen an weiteren Stadtbahnstationen (Abschluss der 2. Baustufe für unterirdische Stationen Anfang 2010 und Beginn der 3. Baustufe für ausgewählte oberirdische U-Bahn-Stationen und Straßenbahnhaltestellen).
- Kundenbefragung zu Sicherheitsaspekten.
- Zugbegleitung durch zusätzliches Sicherheitspersonal ab 21 Uhr auf den Linien U1–U3.
- Einrichtung eines Fahrgastbegleitservices.

Fahrzeuge

- Inbetriebnahme weiterer neuer Stadtbahnwagen des Typs „U5“.
- Beschaffung von 17 neuen Standard- und 12 neuen Gelenkbussen mit EEV-Standard.
- Im Januar 2010 Abschluss eines Vertrages zur Lieferung umweltfreundlichen Bahnstroms ab dem 1. Januar 2011 (rund 140 Millionen Kilowattstunden per anno) nach dem „Grüner Strom Label Gold“, der mit der Wasserkraft der Donau erzeugt wird. Die VGF trägt durch diese Umstellung über das bisherige Maß hinaus weiterhin aktiv zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei.

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse der ÖPNV-Kundenbarometer der letzten Jahre. Danach nahm die Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt seit 2003 sukzessive zu.

Mit einem Mittelwert der Globalzufriedenheit von 2,74 (Vorjahr 2,73) auf der fünfstufigen Skala liegt sie auch in 2010 weiterhin über dem bundesweiten ÖPNV-Branchendurchschnitt von 2,85 (Vorjahr 2,78).

7. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen an die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlankeung und Rationalisierung von Arbeitsprozessen sowie zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2011 mit den Schwerpunkten Schienenbetrieb und Infrastruktur fortgesetzt. Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen nach Ablauf der Konzessionen zum 31. Januar 2011 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Mit einer Laufzeit bis zum 31. Januar 2031 schafft die Direktvergabe für die nächsten 20 Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Mit dem Auslaufen des letzten Linienbündels E zum 12. Dezember 2010 hat sich die VGF aus dem Geschäft der direkten Erbringung von Busverkehrsleistungen im Linienverkehr zurückgezogen. Eine Fortführung des Engagements als Verkehrsdienstleister im Bussektor erfolgt jedoch weiterhin durch die ICB GmbH, die auch an weiteren Ausschreibungen im Stadtgebiet Frankfurt teilnehmen wird.

Die VGF nimmt darüber hinaus wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind. Weiterhin bleibt die VGF im Bereich der Wartung und Instandhaltung für Busse tätig. Entsprechende Verträge zur Wartung, Instandhaltung, Betankung und Abstellung von Bussen sind derzeit mit der ICB GmbH für die Fahrzeuge der Linienbündel B, D und E (Leistungen im Unterauftrag der Firma Alpina Rhein-Main GmbH) sowie mit anderen Busunternehmen geschlossen.

Die VGF wird im Jahr 2011, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragendsten Projekte für das Jahr 2011 werden sein:

- Straßenbahnanbindung Frankfurter Bogen
- Verlängerung der Linie U5 zum Frankfurter Berg
- Neubau der Straßenbahn durch die Stresemannallee
- Zweigleisiger Ausbau der Rebstocker Straße
- Verstärkung des Gleisnetzes und der Fahrstromversorgung
- Erneuerung von Fahrtreppenanlagen
- Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken
- Fortsetzung des barrierefreien Umbaus von Stadtbahn-, Straßenbahn- und Bushaltestellen
- Erneuerung der Stellwerkstechnik auf der B-Strecke
- Grunderneuerung der „U4“-Wagen
- Fortführung der Beschaffung neuer Stadtbahnwagen Typ „U5“
- Beschaffung von Spezialfahrzeugen und Rüstwagen für die Feuerwehr
- Neukonzeption der Zentralen Gleiswerkstätten
- Neukonzeption der Betriebsleitstelle
- 18 neue Mehrzweckvertriebsautomaten (MVA) als Ersatz für Card-O-Mat

Darüber hinaus sind für 2011 eine Vielzahl weiterer Projekte, zum Beispiel Verbesserung von Sicherheit und Service (oberirdische Stadtbahnstationen), die Modernisierung und weitere Ausrüstung von Haltestellen mit DFI-Anzeigern sowie die Erneuerung von Zugzielanzeigern vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2011 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 189,48 Millionen Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie über Eigen- und Fremdmittel.

Die schwierige Finanzlage des Bundes und der Länder hat dazu geführt, dass laufende Maßnahmen zwar noch gefördert werden, für neue Projekte, mit der Ausnahme neuer Straßen-/Stadtbahnstrecken, jedoch nur noch in geringem Umfang mit Bewilligungsbescheiden gerechnet werden kann, was zur Folge hat, dass höhere Abschreibungen und Zinsaufwendungen zu steigenden Ergebnisbelastungen in den Folgejahren führen werden.

Der verabschiedete Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 sieht bei Gesamterträgen von 216,76 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 262,53 Millionen Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 45,77 Millionen Euro vor.

Für das Jahr 2012 ergibt sich aus einer Vorscheurechnung ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 56,36 Millionen Euro, bei Gesamterträgen von 212,36 Millionen Euro und Gesamtaufwendungen von 268,72 Millionen Euro.

8. RISIKEN UND CHANCEN DES UNTERNEHMENS

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH als Eigentümer vollständig und der Aufsichtsrat der VGF durch die Geschäftsführung der VGF über alle wesentlichen Chancen und Risiken quartalsweise im Rahmen der Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft informiert. Dabei werden Risikozugänge und -abgänge, Veränderungen in der Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit begründet dargestellt.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche Risiken die folgenden Punkte ergeben:

1. Als langfristig entwicklungsbeeinträchtigende Risiken wurden identifiziert:
 - Markt- und Wettbewerbsrisiken im Hinblick auf die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes und des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen sowie die Präferenzierung der Ausschreibung von Busverkehrsleistungen in Frankfurt.
2. Mittelfristig bestehen hohe Risiken unter anderem durch:
 - die Kürzung von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen auf Grund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der Förderung aus Stellplatzablösmitteln der Stadt Frankfurt am Main.
 - nicht ausgeräumte Unsicherheiten auf Grund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben hinsichtlich der Veränderung des Personenbeförderungsrechts und dadurch bedingter Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung.
3. Weitere Risiken bestehen durch:
 - die weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerkes (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und der Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen dem RMV und der traffiQ zum 31. Dezember 2009 (entsprechende Folgevereinbarungen sind abzuschließen).
 - mögliche Folgekosten für schadstoffbelastete Betriebsgrundstücke (Altlasten).

Neben den Risiken konnten die folgenden Chancen ermittelt werden:

1. Weiterführung der Um- und Restrukturierung in den Bereichen Infrastruktur, Schienenbetrieb und Vertrieb.
2. Ein neuer Tarifvertrag (TV-N) zur Erlangung der Marktfähigkeit wurde abgeschlossen und befindet sich in Anwendung.

Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von internen Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

Ziel ist es, den Fehlbetrag der VGF zu reduzieren beziehungsweise den um Sondereinflüsse bereinigten Kostendeckungsgrad von aktuell 84,41 % zu verbessern.

9. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsjahr 2010 haben sich nach dem Abschlussstichtag nicht ergeben.

Frankfurt am Main, den 31. März 2011

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH


Michael Budig


Werner Röhre



JAHRESABSCHLUSS

Bilanz 2010 (Aktiva und Passiva)
Gewinn- und Verlustrechnung
Anhang

BILANZ DER STADTWERKE VERKEHRSGESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH ZUM 31. DEZEMBER 2010

Aktiva	31.12.2010	31.12.2009
	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	846.280,83	787.982,67
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.962.239,26	5.806.120,76
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	13.214.368,78	12.117.715,42
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	302.612,81	347.535,02
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	12.078.641,94	11.295.488,21
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	73.835.230,61	62.039.976,74
6. Verteilungsanlagen	4.629.838,92	4.020.949,56
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	196.831.575,76	184.510.706,38
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	1.200.176,07	1.224.681,42
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.614.479,70	4.423.638,70
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77.765.304,65	69.985.671,75
	388.438.988,99	355.777.004,45
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.612.551,55	1.512.551,55
2. Beteiligungen	123.700,00	725.510,02
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	54.000,00
	1.736.251,55	2.292.061,57
ANLAGEVERMÖGEN	391.021.521,37	358.857.048,69
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.111.788,54	10.363.613,68
2. Unfertige Leistungen	1.311.940,55	1.593.814,72
	13.423.729,09	11.957.428,40
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.823.129,78	10.246.275,40
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	27.634.542,18	30.330.100,15
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.396,55	18.808,41
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2.284,80
5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	2.258.463,07	2.066.558,57
6. Sonstige Vermögensgegenstände	23.387.393,00	25.304.024,10
	63.126.924,58	67.968.051,43
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.268.556,41	1.709.072,93
UMLAUFVERMÖGEN	78.819.210,08	81.634.552,76
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	222.642,59	219.500,51
Aktiva	470.063.374,04	440.711.101,96

Passiva	31.12.2010	31.12.2009
	Euro	Euro
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	0,00
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
EIGENKAPITAL	38.016.765,45	29.767.537,72
B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	0,00	8.249.227,73
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	28.362.485,00	26.395.535,00
2. Sonstige Rückstellungen	72.289.111,95	80.330.494,43
RÜCKSTELLUNGEN	100.651.596,95	106.726.029,43
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich Zins-Abgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.354.563,34 Euro (Vorjahr: 5.975.561,07 Euro)	196.289.521,11	177.914.459,00
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 633.626,81 Euro (Vorjahr: 983.307,57 Euro)	633.626,81	983.307,57
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 54.798.347,34 Euro (Vorjahr: 41.060.069,31 Euro)	54.798.347,34	41.060.069,31
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.602.749,59 Euro (Vorjahr: 4.693.666,36 Euro)	5.602.749,59	4.693.666,36
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 126.822,59 Euro (Vorjahr: 4.717.898,55 Euro)	126.822,59	4.717.898,55
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.797.195,77 Euro (Vorjahr: 1.210.875,72 Euro)	1.797.195,77	1.210.875,72
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.871.785,37 Euro (Vorjahr: 4.284.338,44 Euro) b) aus Steuern 1.123.072,48 Euro (Vorjahr: 1.190.203,67 Euro)	62.547.372,08	56.822.673,04
VERBINDLICHKEITEN	321.795.635,29	287.402.949,55
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	9.599.376,35	8.565.357,53
Passiva	470.063.374,04	440.711.101,96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	164.709.496,25	162.861.114,61
2. Verminderung (im Vorjahr Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-281.874,17	417.686,29
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.008.674,33	1.943.210,29
4. Sonstige betriebliche Erträge	64.328.423,20	78.106.978,42
5. Materialaufwand	86.027.910,57	80.215.469,39
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.715.471,42	35.802.370,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.312.439,15	44.413.099,12
6. Personalaufwand	100.043.925,35	102.476.258,44
a) Löhne und Gehälter	77.364.963,72	79.387.872,96
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 7.361.319,14 Euro (Vorjahr 7.433.439,25 Euro)	22.678.961,63	23.088.385,48
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon Sonderabschreibungen § 6b Rücklage 0,00 Euro (Vorjahr 1.025.186,92 Euro)	39.879.250,47	37.465.211,35
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.428.891,44	42.200.284,14
9. Erträge aus Beteiligungen	30,00	60,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.874,99	148.629,56
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.751.646,73	10.279.564,50
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-37.355.999,96	-29.159.108,65
13. Außerordentliche Erträge	1.461.897,81	0,00
14. Außerordentliche Aufwendungen	1.287.589,00	0,00
15. Außerordentliches Ergebnis	174.308,81	0,00
16. Sonstige Steuern	256.002,72	259.892,23
17. Erträge aus der Verlustübernahme	37.437.693,87	29.419.000,88
18. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	0,00	0,00

ANHANG

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Darstellungsform

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der VGF zum 31. Dezember 2010 erfolgt erstmals nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), das am 29. Mai 2009 in Kraft getreten ist.

Die Vorschriften der §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB sind aufgrund der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften nicht anzuwenden. Die Vorjahreszahlen wurden unter Ausnutzung des Wahlrechtes gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 1. Halbsatz EGHGB nicht angepasst.

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz beziehungsweise Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, und *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie plan- und außerplanmäßiger Abschreibungen nach der linearen und degressiven Abschreibungsmethode unter Berücksichtigung der pro rata temporis-Regel bilanziert. Die degressive Abschreibungsmethode kommt für Zugänge seit dem 1. Januar 2010 nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen. Ab dem 1. Januar 2008 wurden für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro betragen, Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Dieser wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit je 20 % aufgelöst; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 1. Januar 1995 von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- beziehungsweise Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Anschaffungs-/Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigung berücksichtigt.

Die *Rückstellungen für Pensionen* sowie für *Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate* als auch *Beihilfen und Unterstützungen* sowie *Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen* sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet nach den angewandten Rechnungslegungsstandards des HGB in dieser Fassung des BilMoG sowie unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Es wurden ein Abzinsungssatz von 5,15 % per anno, eine Einkommenssteigerung von 2,0 % per anno und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 3,9 % per anno; Restlaufzeit zwei Jahre) zugrunde gelegt. Durch die Änderung der Bewertungsvorschriften des HGB in dieser Fassung des BilMoG wurden Zuführungen in Höhe von 406 Tausend Euro vorgenommen, die im außerordentlichen Aufwand enthalten sind.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von 13.100 Tausend Euro, die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2010 wurden davon 4.103 Tausend Euro verbraucht beziehungsweise aufgelöst. Die VGF nimmt für weitere Rückstellungen das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB in Anspruch. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt. Durch die Änderung der Bewertungsvorschriften des HGB in dieser Fassung des BilMoG wurden Zuführungen in Höhe von 881 Tausend Euro vorgenommen, die im außerordentlichen Aufwand enthalten sind. Sie betreffen die Bewertungsänderung der Altersteilzeitrückstellung.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2010 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Punkt 3: Angaben zum Anlagevermögen).

(2) Vorräte

Die mit 13,42 Millionen Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 12,11 Millionen Euro.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 63,13 Millionen Euro (im Vorjahr 67,97 Millionen Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 9,82 Millionen Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 27,63 Millionen Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 2,26 Millionen Euro sowie sonstigen Vermögensgegenständen mit 23,39 Millionen Euro zusammen.

In den Forderungen gegen die Gesellschafterin sind Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in Höhe von 12,79 Millionen Euro, Forderungen auf Grund der Verlustübernahme für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 37,44 Millionen Euro sowie Forderungen auf Grund der bestehenden Umsatzsteuerorganschaft in Höhe von 3,97 Millionen Euro enthalten.

Für die darüber hinaus bestehenden Forderungen gegen verbundene Unternehmen wird wie im Vorjahr auf die Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,66 Millionen Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,61 Millionen Euro.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,22 Millionen Euro beinhaltet im Wesentlichen vorausbezahlte Zusatzversicherungsbeiträge sowie Lieferantenrechnungen.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Millionen Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) gehalten. Die Kapitalrücklage in

Höhe von 18,77 Millionen Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag. Zusätzlich wurden in 2010 Gewinnrücklagen in Höhe von 8,25 Millionen Euro gebildet. Dies betrifft die in Vorjahren als Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellten Mehrerlöse für Grundstücksverkäufe.

(7) Sonderposten mit Rücklageanteil

Entsprechend den Übergangsvorschriften des BilMoG wurde der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8,25 Millionen Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe in 2010 aufgelöst und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 1,71 Millionen Euro (im Vorjahr 1,58 Millionen Euro) aus Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Freifahrtdeputate in Höhe von 8,50 Millionen Euro (im Vorjahr 8,15 Millionen Euro) und für Freistromdeputate in Höhe von 17,75 Millionen Euro (im Vorjahr 16,27 Millionen Euro) sowie Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,40 Millionen Euro (im Vorjahr 0,39 Millionen Euro) ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen mit 72,29 Millionen Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (31,24 Millionen Euro; im Vorjahr 32,08 Millionen Euro), Restrukturierungsrückstellungen (9,42 Millionen Euro; im Vorjahr 13,96 Millionen Euro), Rückstellungen für Altlastensanierung (5,11 Millionen Euro; im Vorjahr 7,07 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (3,18 Millionen Euro, im Vorjahr 2,19 Millionen Euro), die Generalüberholung von U4-Fahrzeugen (2,45 Millionen Euro, im Vorjahr 3,13 Millionen Euro) beziehungsweise U3-Fahrzeugen (3,51 Millionen Euro, im Vorjahr 6,45 Millionen Euro) und mögliche Verpflichtungen aus dem LCC-Vertrag für die U5-Fahrzeuge (3,88 Millionen Euro, im Vorjahr 1,20 Millionen Euro). Die Inanspruchnahme des Wahlrechts innerhalb der Übergangsregelung des Artikels 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB, auf eine Auflösung der Rückstellung zu verzichten, wenn davon auszugehen ist, dass bis zum Jahr 2024 wieder eine Zuführung erfolgen müsste, führt bei den Verbindlichkeitsrückstellungen (Altlasten) zu einer Überdeckung von 558.725 Euro. Bei den Jubiläumsrückstellungen führt die Inanspruchnahme des Wahlrechtes nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zu einer Überdeckung in Höhe von 145.614 Euro.

(9) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	mit einer Restlaufzeit von	
		bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	196.289,52	7.354,56	151.280,01
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	633,63	633,63	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	54.798,35	54.798,35	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ²	5.602,75	5.602,75	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126,82	126,82	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskörperschaften	1.797,20	1.797,20	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten ³	62.547,37	5.871,79	31.476,64
	321.795,64	76.185,10	182.756,65

- 1 davon Zinsabgrenzung
in Höhe von
0,69 Millionen Euro.
- 2 davon Finanzverbindlichkeiten in Höhe von
1,37 Millionen Euro.
- 3 davon Zinsabgrenzung
in Höhe von
0,10 Millionen Euro.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 63,41 Millionen Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Für die übrigen bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

(10) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 9,60 Millionen Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. ANGABEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN

Anlagespiegel der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH für das Geschäftsjahr 2010

Anlagegruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand 1.1.2010	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2010	Stand 1.1.2010	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2010	Buchwerte 31.12.2009
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	3.934.308,69	235.880,14	14.015,29	70.384,19	4.226.557,73	3.146.326,02	242.713,32	8.762,44	3.380.276,90	846.280,83	787.982,67
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	3.934.308,69	235.880,14	14.015,29	70.384,19	4.226.557,73	3.146.326,02	242.713,32	8.762,44	3.380.276,90	846.280,83	787.982,67
II. Sachanlagen											
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	110.951.472,04	2.385.055,10	376.398,43	937.088,89	113.897.217,60	81.380.092,14	2.330.594,61	375.852,43	83.334.834,32	30.562.383,28	29.571.379,90
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	356.766.233,64	12.999.323,18	1.990.130,35	5.865.981,17	373.641.407,64	294.726.256,90	6.981.631,57	1.901.711,44	299.806.177,03	73.835.230,61	62.039.976,74
6. Verteilungsanlagen	14.684.615,79	1.328.414,41	0,00	0,00	16.013.030,20	10.663.666,23	719.525,05	0,00	11.383.191,28	4.629.838,92	4.020.949,56
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	483.693.626,89	14.795.088,79	11.262.458,65	26.089.803,86	513.316.060,89	299.182.920,51	28.193.729,77	10.892.165,15	316.484.485,13	196.831.575,76	184.510.706,38
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	10.162.226,81	176.635,65	12.389,62	0,00	10.326.472,84	8.937.545,39	201.141,00	12.389,62	9.126.296,77	1.200.176,07	1.224.681,42
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.644.250,05	400.756,15	1.077.601,99	0,00	29.967.404,21	26.220.611,35	1.209.915,15	1.077.601,99	26.352.924,51	3.614.479,70	4.423.638,70
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.985.671,75	40.771.144,83	28.253,82	-32.963.258,11	77.765.304,65	0,00	0,00	0,00	0,00	77.765.304,65	69.985.671,75
II. Summe Sachanlagen	1.076.888.096,97	72.856.418,11	14.747.232,86	-70.384,19	1.134.926.898,03	721.111.092,52	39.636.537,15	14.259.720,63	746.487.909,04	388.438.988,99	355.777.004,45
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.512.551,55	0,00	0,00	100.000,00	1.612.551,55	0,00	0,00	0,00	0,00	1.612.551,55	1.512.551,55
2. Beteiligungen	725.510,02	0,00	501.810,02	-100.000,00	123.700,00	0,00	0,00	0,00	0,00	123.700,00	725.510,02
3. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen	54.000,00	0,00	54.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	54.000,00
III. Summe Finanzanlagen	2.292.061,57	0,00	555.810,02	0,00	1.736.251,55	0,00	0,00	0,00	0,00	1.736.251,55	2.292.061,57
SUMME I–III STADTWERKE VERKEHRS-GESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN MBH	1.083.114.467,23	73.092.298,25	15.317.058,17	0,00	1.140.889.707,31	724.257.418,54	39.879.250,47	14.268.483,07	749.868.185,94	391.021.521,37	358.857.048,69

Die Zugänge Sachanlagen sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 15.069.040,13 Euro verrechnet.

4. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(1) Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 164,71 Millionen Euro resultieren mit 147,86 Millionen Euro (im Vorjahr 151,90 Millionen Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 16,85 Millionen Euro (im Vorjahr 10,96 Millionen Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (kassentechnische Einnahmen) in Höhe von 207,72 Millionen Euro beinhalten die Verpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2010 mit 59,86 Millionen Euro. Von den Umsatzerlösen sind 0,56 Millionen Euro (im Vorjahr 1,03 Millionen Euro) periodenfremd.

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2,01 Millionen Euro geringfügig über dem Niveau des Vorjahres mit 1,94 Millionen Euro.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 64,33 Millionen Euro (im Vorjahr 78,11 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 11,67 Millionen Euro (im Vorjahr 12,40 Millionen Euro), Erträge aus der Kooperationsförderung in Höhe von 15,36 Millionen Euro (im Vorjahr 16,39 Millionen Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 8,02 Millionen Euro (im Vorjahr 9,34 Millionen Euro) sowie Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 6,62 Millionen Euro (im Vorjahr 5,71 Millionen Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 6,52 Millionen Euro aufgelöst sowie von 4,21 Millionen Euro verbraucht. Zusätzlich fielen Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 4,21 Millionen Euro an. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 12,05 Millionen Euro (im Vorjahr 21,79 Millionen Euro) periodenfremd beziehungsweise neutral.

(4) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 86,03 Millionen Euro (im Vorjahr 80,22 Millionen Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 37,72 Millionen Euro (im Vorjahr 35,80 Millionen Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 48,31 Millionen Euro (im Vorjahr 44,41 Millionen Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil in Höhe von 0,77 Millionen Euro (im Vorjahr 0,45 Millionen Euro).

(5) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 100,04 Millionen Euro enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 7,41 Millionen Euro sowie Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit, den Erfüllungsrückstand in Höhe von 0,71 Millionen Euro betreffend.

Darüber hinaus ergaben sich Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,15 Millionen Euro (im Vorjahr 2,14 Millionen Euro).

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betrugen in 2010 insgesamt 39,88 Millionen Euro und liegen somit um 2,41 Millionen Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 37,47 Millionen Euro.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2010 auf 29,43 Millionen Euro (im Vorjahr 42,20 Millionen Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Pacht aufwendungen in Höhe von 4,49 Millionen Euro, aus Versicherungskosten in Höhe von 2,32 Millionen Euro sowie aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 2,63 Millionen Euro. Darüber hinaus wurden zusätzliche Rückstellungen in Höhe von insgesamt 3,89 Millionen Euro gebildet, insbesondere im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen aus LCC-Verträgen (Life-Cycle-Costs) für Stadtbahnwagen des Typs „U5“ (2,68 Millionen Euro) sowie für den Austausch der Sensoren für die Banknotenverarbeitung an Fahrausweisautomaten (0,55 Millionen Euro). Hinzu kommen periodenfremde Aufwendungen für vertragliche Verpflichtungen aus LCC-Verträgen (Life-Cycle-Costs) für Straßenbahnwagen des Typs „S“ in Höhe von 2,76 Millionen Euro. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 5,20 Millionen Euro periodenfremd beziehungsweise neutral (im Vorjahr 20,94 Millionen Euro).

(8) Erträge aus Beteiligungen

Ausgewiesen werden Beteiligungserträge aus einem Kommanditanteil.

(9) Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnlichen Erträge liegen aufgrund des gestiegenen Mittelbedarfs der VGF und des niedrigen Zinsniveaus in 2010 mit 0,01 Millionen Euro signifikant unter dem Vorjahreswert (0,15 Millionen Euro).

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit 12,75 Millionen Euro (im Vorjahr 10,28 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen (9,33 Millionen Euro; im Vorjahr 10,19 Millionen Euro). Auf Basis des verabschiedeten Bilanzrechtsmodernisierungs-

gesetzes (BilMoG) sind in 2010 erstmals Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 3,25 Millionen Euro enthalten.

(11) Außerordentliches Ergebnis

Ebenfalls auf der Basis des BilMoG ist in 2010 ein außerordentliches Ergebnis ausgewiesen, das aus außerordentlichen Erträgen aus der Bewertung von Rückstellungen im Übergangszeitpunkt in Höhe von 1,46 Millionen Euro sowie außerordentlichen Aufwendungen aus der Anpassung von Rückstellungen in Höhe von 1,29 Millionen Euro saldiert einen Ertrag von 0,17 Millionen Euro ergibt.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Kaufverträgen belaufen sich auf 226,21 Millionen Euro (davon: 36,45 Millionen Euro gegen die Gesellschafterin, 27,14 Millionen Euro gegen verbundene Unternehmen und 162,62 Millionen Euro aus Bestellobligos).

Für Sicherungszwecke der Bedienung der Busbündel B und D durch die ICB für ausgeschriebene Busverkehre gab die VGF befristete Patronatserklärungen in Höhe von 0,94 Millionen Euro zu Gunsten der Frankfurter Sparkasse ab.

5.2 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der *Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH*, Frankfurt am Main (SWF Holding). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF Holding zum 31. Dezember 2010 einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VGF ist daher nach § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts befreit.

Auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Anteilskauf- und Übertragungsvertrag vom 22. Dezember 2005 ist die VGF mit Wirkung ab 1. Januar 2006 an der *In-der-City-Bus GmbH (ICB)* mit Sitz in Frankfurt am Main zu 100 % beteiligt. Die ICB weist zum Stichtag 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital in Höhe von 818 Tausend Euro und einen Jahresüberschuss von 51 Tausend Euro aus.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 16. Dezember 2003 haben die Gesellschafter der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* mit Sitz in Köln der Aufnahme der VGF als weiterem Kommanditisten zugestimmt. Bei einem Kommanditanteil von 12,5 % wurde von der VGF Anfang 2004 eine Kapitaleinlage von 22.500,00 Euro geleistet. Dieser Anteil wurde im Frühjahr 2008 um 100.000,00 Euro erhöht. Die Kernapplikationsgesellschaft wies zum 31. Dezember 2009 ein Eigenkapital in Höhe von 1.614 Tausend Euro und ein Jahresergebnis von 84 Tausend Euro für 2009 aus. In seiner Sitzung am 20. September 2010 hat der Aufsichtsrat der VGF der Kündigung des Kommanditgeschäftsanteils der VGF an der *VDV-Kernapplikations GmbH & Co. KG* zum 31. Dezember 2011 beziehungsweise einer Veräußerung und Abtretung dieser Kommanditbeteiligung – in Mindesthöhe des Buchwertes zum 31. Dezember 2010 – bis zum 31. Dezember 2011 zugestimmt.

Die *Main Mobil Frankfurt GmbH (MMF)* wurde am 19. März 2004 als aquila Dienstleistungsgesellschaft mbH mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet. Mit notarieller Abtretungserklärung und Gesellschafterbeschluss vom 24. November 2004 wurde der Geschäftsanteil vollständig zu 100 % an die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) abgetreten, das Stammkapital auf 204.100,00 Euro erhöht und die Firma in *Main Mobil Frankfurt GmbH* umbenannt. Die Main Mobil Frankfurt GmbH weist zum 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital in Höhe von 286 Tausend Euro und einen vorläufigen Jahresüberschuss für 2010 in Höhe von 2 Tausend Euro aus.

Mit Beschluss vom 3. Juli 2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der *Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (BEKA) mbH (Beka mbH)* mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgütern. Die Beka mbH weist zum 31. Dezember 2010 ein Eigenkapital in Höhe von 1.099 Tausend Euro bei einem vorläufigen Jahresergebnis für 2010 von 5 Tausend Euro aus.

Vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen hat sich die VGF zum 1. Januar 2010 von ihren Beteiligungen an der Offenbacher Verkehrsbetriebe GmbH (OVb) und der Main Mobil Offenbach GmbH (MMO) sowie zum 13. Juli 2010 von der Beteiligung an der VIAS GmbH getrennt.

5.3 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben.

Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWF Holding ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt

Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWF Holding, die verbundenen Unternehmen der SWF Holding sowie die Tochtergesellschaften der VGF.

Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine wesentlichen Transaktionen stattgefunden. Als Management in Schlüsselpositionen ist bei der VGF nur die Geschäftsführung anzusehen.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding sowie deren Tochtergesellschaften	Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen	Tochterunternehmen der VGF
	in Tausend Euro	in Tausend Euro	in Tausend Euro
Erträge	42.810,76	26.455,21	6.534,78
Aufwendungen	39.307,06	9.246,28	6.382,06
Forderungen	29.162,48	6.121,80	76,35
Verbindlichkeiten	1.265,25	1.847,01	116,08

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um Job-Ticket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWF Holding. Weiterhin handelt es sich bei der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen um Erträge aus den Auferlegungsverkehren Bus und Infrastrukturbereitstellung Bus. Die Erträge mit Tochterunternehmen der VGF betreffen die Wartung, Betankung und Vermietung von Bussen.

Bei den Aufwendungen im Konzern SWF Holding handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern. Die Aufwendungen mit den Tochterunternehmen der VGF betreffen überwiegend die Fahrerentleihe.

Die Forderungen betreffen insbesondere das Cash Pooling mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH sowie die Verlustübernahme in Höhe von 37,44 Millionen Euro.

5.4 Aufwendungen für Organe

Die Geschäftsführung der VGF wurde von den Herren Michael Budig und Werner Röhre wahrgenommen.

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 Gesamtbezüge von 471.145,20 Euro gewährt.

Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die Genannten haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2010; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2011.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (Betriebsleitung) und ihre Hinterbliebenen wurden Ruhegelder in Höhe von 83.159,70 Euro gezahlt.

Im Jahr 2010 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Verkehrsgesellschaft eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 100,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt.

Für die Sitzungen des Jahres 2010 ergeben sich Sitzungsgelder von insgesamt 12.400,00 Euro netto.

5.5 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (Stammebelegschaft) in Höhe von 1.771 Personen waren 1.156 Arbeiter und 615 Angestellte.

5.6 Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 31. März 2011

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH

Michael Budig Werner Röhre
Michael Budig Werner Röhre


Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. April 2011

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

Herausgeber:
Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH (VGF)
Unternehmenskommunikation (NUK)
Kurt-Schumacher-Straße 8
60311 Frankfurt am Main
www.vgf-ffm.de
presse@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung:
Opak Werbeagentur GmbH, Frankfurt
Redaktion: Bernd Conrads (NUK)
Fotos: Frank Himbel
Druck: Henrich Druck + Medien GmbH
Das Papier dieser Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen.

